

PRESSEMAPPE

Forschungsfonds Kulturelle Bildung im Stiftungsverbund Rat für Kulturelle Bildung e. V., gefördert von der Stiftung Mercator und der Karl Schlecht Stiftung

Forschungsprojekt:

„Durch Kulturelle Bildung zu Good Leadership? Theoretische Grundlagen und didaktische Konzepte für eine kulturpädagogische Führungskräftequalifizierung“

Inhalt

1. Pressemitteilung

2. Kurztext

3. Statements

- Dr. Katrin Schlecht, Vorstand Karl Schlecht Stiftung
- Prof. Dr. Jürgen Schupp, Vize-Direktor Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Mitglied im Rat für Kulturelle Bildung
- Prof. Dr. Barbara Lämmlein, Kommunikationswissenschaftlerin an der Frankfurt University of Applied Sciences
- Dr. Ulrike Gerdiken, Erziehungswissenschaftlerin an der Frankfurt University of Applied Sciences
- Dr. Franziska Nentwig, Geschäftsführerin Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V.
- Karin Heyl, Leiterin Gesellschaftliches Engagement BASF
- Dr. Jörg Ritter, Partner bei der Personalberatung Egon Zehnder
- Diemut Schilling, bildende Künstlerin und Mitglied im Rat für Kulturelle Bildung

Pressemitteilung

Fördert die Auseinandersetzung mit den Künsten Führungskompetenzen?

Unternehmen setzen bei Fortbildung auf Kulturelle Bildung / Forschungsprojekt untersucht Wirkungen von Kunst und Kultur auf angehende Führungskräfte / Zwischen- und Endergebnisse 2019/20

Essen, 25. September 2019. Der Einsatz von Kultureller Bildung ist in der Personalentwicklung angekommen: Gerade bei der Entwicklung persönlicher, kreativer und sozialer Kompetenzen wird der praktischen wie theoretischen Auseinandersetzung mit den Künsten eine besondere Wirksamkeit zugesprochen. Neben dem Einsatz in der Ausbildung gibt es bereits Beispiele renommierter Unternehmen, die auf eine entsprechende Fortbildung mit Kunst und Kultur bei der Qualifizierung von Führungskräften setzen.

Ob und wie sich Kulturelle Bildung – als Bildung mit und durch Kunst und Kultur – tatsächlich auf Führungsqualifikation und -qualität auswirkt, will das seit Ende 2018 laufende Forschungsprojekt „Durch Kulturelle Bildung zu Good Leadership?“ untersuchen. Das zweijährige Projekt wird durch den Forschungsfonds Kulturelle Bildung des Rates für Kulturelle Bildung e. V. gefördert mit Finanzierung seitens der Karl Schlecht Stiftung. Projektpartner ist die Frankfurt University of Applied Sciences mit Prof. Dr. Barbara Lämmlein, Dr. Ulrike Gerdiken und Hannah Lutz am Fachbereich Wirtschaft und Recht.

Zwei studentische Gruppen im Vergleich

Die Wissenschaftlerinnen führen mit zwei studentischen Gruppen über ein Jahr hinweg eine empirische Studie durch. Die eine Gruppe nimmt am Exzellenzprogramm für Studierende, dem „Bronnbacher Stipendium“, teil, das der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V. 2004 ins Leben gerufen hat. Diese Stipendiaten setzen sich in einem zweisemestrigen Workshop-Programm mit den verschiedenen Künsten auseinander. Die andere Gruppe besteht aus Studierenden des Masterstudiengangs „Leadership (Master of Arts)“ an der Frankfurt University of Applied Sciences, die sich in keinem gesonderten Programm mit den Künsten befassen.

In Interviews erheben die Forscherinnen, wie sich die Teilnehmer im Rahmen ihres Ausbildungsprogramms in Bezug auf gute Führung äußern und entwickeln – das heißt

hinsichtlich ihrer kreativen, ethisch-moralischen und sozial-kommunikativen Kompetenzen als Voraussetzung für „Good Leadership“. Die Ergebnisse werden aus kulturpädagogischer, betriebswirtschaftlicher und kommunikationspsychologischer Sicht ausgewertet.

Ziele und Ergebnisse

Bis Ende 2019 erarbeiten Lämmlein, Gerdiken und Lutz zunächst theoretische Grundlagen zu ethisch-moralischen und sozial-kommunikativen Kompetenzen sowie zum Kreativitätsbegriff und zum Begriff „Good Leadership“. Nachfolgend wird untersucht, welche Erwartungen Unternehmen, Ausbildungsstätten und Teilnehmende an Programme stellen, die Inspiration, Kreativität, Kommunikation und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel fördern sollen, und inwieweit künstlerische Angebote diese Erwartungen erfüllen können. Zum Abschluss der Untersuchung Ende 2020 können aus den Ergebnissen Konsequenzen für die Konzeption von Programmen zur Führungskräftequalifizierung abgeleitet werden. Hochschulen, Weiterbildungseinrichtungen und Unternehmen erhalten damit eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für die weitere Entwicklung und Spezifizierung einer Qualifizierung von Führungskräften durch die Auseinandersetzung mit den Künsten.

Informationen:

Förderlinie „Ethik und Leadership“ der Karl Schlecht Stiftung im „Forschungsfonds“:

Projekttitel

„Durch Kulturelle Bildung zu Good Leadership? Theoretische Grundlagen und didaktische Konzepte für eine kulturpädagogische Führungskräftequalifizierung“

Projektpartner

Frankfurt University of Applied Sciences, Wirtschaft und Recht: Prof. Dr. Barbara Lämmlein (Projektleitung), Dr. Ulrike Gerdiken (Wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Hannah Lutz (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Untersuchte Gruppen

- Studierende der Universität Mannheim und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), die am „Bronnbacher Stipendium“ teilnehmen, einem Exzellenzprogramm des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e. V.
- Studierende des Masterstudiengangs „Leadership (Master of Arts)“ der Frankfurt University of Applied Sciences

Das „Bronnbacher Stipendium – Kulturelle Kompetenz für künftige Führungskräfte“:

Das „Bronnbacher Stipendium – Kulturelle Kompetenz für künftige Führungskräfte“ wurde vom Kulturkreis der deutschen Wirtschaft 2004 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die kulturellen Kompetenzen ausgewählter künftiger Führungskräfte bereits als Studierende zu fördern und sie zu motivieren, als spätere Entscheider auch gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Kooperationspartner ist seit 2004 die Universität Mannheim und seit 2017 zusätzlich das Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Es wird von der BASF SE (Hauptsponsor), der Daimler AG und der Karl Schlecht Stiftung sowie weiteren Förderern unterstützt.

Der Studiengang „Leadership – Master of Arts (M.A.)“ an der Frankfurt University of Applied Sciences:

„Leadership“ wird an der Frankfurt University of Applied Sciences im Rahmen des dreisemestrigen Master-Studiums von den Studierenden selbst erforscht und erlernt. Sie entwickeln ihre eigene (Führungs-) Persönlichkeit in Prozessen der Selbstreflexion, unter anderem in Modulen wie Teamentwicklung (Wirkung in und auf Gruppen), Empowerment (Stärken und Schwächen erkennen und nutzen) und Ethics (Werte und Vielfalt ausgestalten). Der Studiengang qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen für vielfältige Führungs- und Managementaufgaben in Linienfunktionen von Unternehmen, zum Beispiel Business-Development, Human Resources, Marketing – sowie für das weite Feld der Unternehmensberatungen.

Über den Rat für Kulturelle Bildung e. V.:

Der Verein „Rat für Kulturelle Bildung e. V.“ mit Geschäftsstelle in Essen wird von einem Stiftungsverbund getragen, dem sieben Stiftungen angehören: Bertelsmann Stiftung, Deutsche Bank Stiftung, Karl Schlecht Stiftung, PwC-Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stiftung Mercator, Stiftung Nantesbuch.

Der Zusammenschluss ermöglicht es den Stiftungen, gemeinsam starke Impulse für die Weiterentwicklung und Verankerung Kultureller Bildung auf zwei Ebenen zu geben: Diskurspolitik (unabhängiger Expertenrat „Rat für Kulturelle Bildung“), und Forschung („Forschungsfonds Kulturelle Bildung“).

Der „Forschungsfonds Kulturelle Bildung“ ist ein Projekt des Stiftungsverbundes Rat für Kulturelle Bildung e. V., gefördert von der Stiftung Mercator und der Karl Schlecht Stiftung. Die Förderlinie der Karl Schlecht Stiftung zu Ethik und Leadership fokussiert auf Fragen der Persönlichkeitsentwicklung von angehenden Führungskräften in der Wirtschaft durch Kulturelle Bildung, insbesondere im Hinblick auf Kreativität, ethisch-moralische und sozial-kommunikative Kompetenzen.

Weiteres Pressematerial:

Video: Einen Film zum Projekt finden Sie auf unserer Website und auf unserem YouTube-Kanal.

Fotos: Pressebildmaterial stellen wir im Newsroom unserer Website zur Verfügung.

Social Media: Die Geschäftsstelle des Rates für Kulturelle Bildung @RatKuBi kommuniziert auf Twitter zu den vier aktuellen Forschungsprojekten im „Forschungsfonds Kulturelle Bildung“ unter den Hashtags #ForschungsfondsKuBi #FFKuBi #KulturelleBildung

Pressekontakt:

Alexandra Hahn

Telefon: 0201-89 94 35-12

E-Mail: hahn@rat-kulturelle-bildung.de

Kurztext

Fördert die Auseinandersetzung mit den Künsten Führungskompetenzen?

Unternehmen setzen bei Fortbildung auf Kulturelle Bildung – Forschungsprojekt untersucht erstmals Wirkungen

Studierenden der Kunstgeschichte wird gerne gesagt, ein BWL-Seminar könne nicht schaden. Doch es gibt auch den umgekehrten Weg: Programme renommierter Unternehmen setzen auf Kulturelle Bildung, um Inspiration, Kreativität, Kommunikation und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel bei Führungskräften zu fördern.

Das zweijährige, empirische Forschungsprojekt „Durch Kulturelle Bildung zu Good Leadership?“ im Forschungsfonds des Rates für Kulturelle Bildung e. V. untersucht nun erstmals wissenschaftlich, welche Erwartungen Unternehmen, Ausbildungsstätten und Teilnehmende im Kontext der Ausbildung angehender Führungskräfte an Kulturelle Bildung richten. Weiterhin wird untersucht, inwieweit eine Auseinandersetzung mit den Künsten diese Erwartungen erfüllen kann und welche Konsequenzen sich daraus für die Konzeption von entsprechenden Qualifizierungsprogrammen ergeben.

Projektpartner ist die Frankfurt University of Applied Sciences mit Prof. Dr. Barbara Lämmlein, Dr. Ulrike Gerdiken und Hannah Lutz am Fachbereich Wirtschaft und Recht. Gefördert wird das Projekt von der Karl Schlecht Stiftung.

Statements

Dr. Katrin Schlecht, Vorstand Karl Schlecht Stiftung:

„Es besteht kein Zweifel, dass die Führungsetagen im Zeitalter der Digitalisierung noch mehr kreativen Nachwuchs brauchen. Denn kreatives Denken und Handeln wird in immer komplexeren Systemen immer wichtiger – und lässt sich nicht maschinell erzeugen. Gute Führung ist stark abhängig von der Persönlichkeitsreife eines Menschen, und diese basiert auf den eigenen sozialen und ethischen Erfahrungswerten. Wir haben bei all unseren Programmen zu Kultureller Bildung beobachtet, dass Menschen, die sich aktiv mit den Künsten auseinandersetzen, zum einen ideenreicher werden, zum anderen aber auch ihre sozialen und ethischen Werte erkennen und ausbilden.“

Prof. Dr. Jürgen Schupp, Vize-Direktor Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Mitglied im Rat für Kulturelle Bildung:

„Was in der digitalisiert geprägten Arbeitswelt zunehmend erforderlich sein wird, sind extrovertierte Techniken und Fertigkeiten, also sehr spezifische nichtkognitive Fähigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften. Wichtig wird sein, zu beherrschen, wie man Menschen leitet, führt und motiviert. Hier können die Künste mit ihrem kreativen Potenzial, ihrer Erfahrung im Umgang mit dem Ungeplanten, dem Improvisieren und der ästhetischen Schöpfung ganz wichtige Elemente beisteuern und in die Arbeitswelt 4.0 einbringen. Es geht um spielerische Elemente, Rollenambiguitäten, darum, Widersprüche einzuführen, Kontroversen auszuhalten, Erfolge und Niederlagen durchzuspielen. Bisher gibt es jedoch kaum Forschung, sondern nur Vermutungen zu den zukünftig wichtigen Potenzialen für die Arbeitswelt. Das Potenzial der Künste systematisch zu erforschen, wie in diesem Projekt, und hier Empfehlungen für die Qualifizierung von Führungskräften zu entwickeln, ist sehr sinnvoll.“

Prof. Dr. Barbara Lämmlein, Kommunikationswissenschaftlerin an der Frankfurt University of Applied Sciences:

„Wirtschaftsunternehmen, aber auch Non-Profit-Organisationen, erkennen zunehmend den Wert gut ausgebildeter und breit aufgestellter Führungskräfte, die viel mehr draufhaben als nur Fachkompetenz, Gewinn- oder Ergebnisorientierung. Gerade in einer Welt 4.0 muss Führung neu gedacht und vermittelt werden. Agilität, Diversität und Mixed Leadership sind Komponenten des Führungsalltags, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Für einen professionellen Umgang mit den unterschiedlichsten Herausforderungen von heute und morgen benötigen (angehende) Führungskräfte eine Toolbox,

die weit über die klassischen Konzepte des Leaderships hinausgeht. Dazu kann Kulturelle Bildung einen wichtigen Teil beitragen, welchen wir in unserem Forschungsprojekt untersuchen. Erste Erkenntnisse sind bereits vielversprechend.“

Dr. Ulrike Gerdiken, Erziehungswissenschaftlerin an der Frankfurt University of Applied Sciences:

„Zukunftsfähige Unternehmen wissen, dass sie sich nur lernend weiterentwickeln können. Führung kann dort nicht nur an wirtschaftlichen Aspekten ausgerichtet werden, sondern muss die Mitarbeiter*innen als wissende, lernende und kreative Menschen in die Unternehmensgestaltung miteinbeziehen. Dazu benötigen Führungskräfte soziale, ethische und kommunikative Kompetenzen. Die Forschung zu kulturpädagogischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigt, dass die aktive und rezeptive Auseinandersetzung mit den Künsten die Entwicklung dieser Kompetenzen fördert. Davon sind auch die Unternehmen überzeugt, die künstlerische Elemente in ihre Personalentwicklung aufgenommen haben. Unsere These ist, dass Teilnehmer*innen von fundierten, auf der Auseinandersetzung mit den Künsten basierenden Programmen wie dem „Bronnbacher Stipendium“ diese Kompetenzen ebenfalls entwickeln und im besten Fall kritik- und reflexionsfähiger werden, mit Vielfalt umgehen lernen und Widerstände kreativ meistern können. Ob und wie sich diese Annahme erhärten lässt, wird unsere Forschung zeigen.“

Dr. Franziska Nentwig, Geschäftsführerin Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V.:

„Der Kulturkreis bietet mit seinem Exzellenzprogramm ‚Bronnbacher Stipendium – Kulturelle Kompetenz für künftige Führungskräfte‘ zukünftigen Führungskräften neue Ansätze für die Herangehensweise an Aufgabenstellungen in der Berufswelt. Unterstützt wird der Kulturkreis dabei von namhaften Unternehmen und unternehmensnahen Stiftungen, die ebenso wie der Kulturkreis überzeugt sind, dass die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur eine elementare Ressource für die Persönlichkeitsentwicklung und zugleich Quelle für wirtschaftliche Innovation und Leistungsfähigkeit ist. Dem Kulturkreis ist die Zusammenarbeit mit dem Rat für Kulturelle Bildung e. V. besonders wichtig, um auch aus externer Perspektive die Relevanz des Projektes zu beleuchten.“

Karin Heyl, Leiterin Gesellschaftliches Engagement BASF

„Das ‚Bronnbacher Stipendium‘ bietet zukünftigen Führungskräften auf exemplarische Weise einen Experimentier- und Erfahrungsraum, geschaffen in der Begegnung mit Künstler*innen, Kulturschaffenden, Alumni, Mitstipendiat*innen und nicht zuletzt sich selbst. Die so geschaffene Laborsituation, das Heraustreten aus der eigenen Lebenswelt,

die Begegnung mit dem ‚Anderen‘ finde ich hochspannend. Das ‚Bronnbacher Stipendium‘ bildet so im Kern die Ziele ab, die wir auch in unserer gesamten Förderstrategie verfolgen. So wie sich Gesellschaft immer wieder verändert, so verändert sich naturgemäß auch unsere Förderperspektive. In diesem Sinne sollte ein Monitoring der Programme immer Teil der oben beschriebenen Selbstbefragung sein. Daher unterstützen wir das wissenschaftliche Forschungsprojekt zum ‚Bronnbacher Stipendium‘ ausdrücklich und freuen uns über die fundierte wissenschaftliche Begleitung durch das Forschungsprojekt des Rats für Kulturellen Bildung e. V.“

Dr. Jörg Ritter, Partner bei der Personalberatung Egon Zehnder

„Hinter überzeugender Leadership finden wir eine Haltung der Neugierde und einen wachen Blick über den Tellerrand. In Zeiten, in denen Grundfesten gefühlt infrage gestellt werden und neue technologische Möglichkeiten revolutionäre Entwicklungen erlauben, ist das wichtiger denn je. Sich in andere Welten zu begeben, auch in die Kunst, kann Augen öffnen und neue Entwicklungen anstoßen – wir erleben das schon heute in der Führungskräfteentwicklung. Der Dialog mit der Kunst ist ein Katalysator, um vorhandenes Potenzial besser erkennen und entzünden zu können.“

Diemut Schilling, bildende Künstlerin und Mitglied im Rat für Kulturelle Bildung:

„Ich bin vor circa zehn Jahren von Unternehmen beauftragt worden, Seminare im Bereich der bildenden Kunst mit internationalen Führungskräften und Teams durchzuführen. Mein Eindruck ist, dass solche Programme inzwischen viel stärker gesamtgesellschaftlich anerkannt sind und mehr Firmen ihren Mitarbeitern solche Angebote machen.

Als Künstlerin bringe ich meine ästhetische Perspektive ein und zeige auf, wo gestalterisches Potenzial liegt. Oft sind die Teilnehmer überrascht, welche qualitätvollen Ergebnisse – wie ein kompletter Skulpturenparcours oder ein fertiger Film – in kurzer Zeit mit professioneller Hilfe umsetzbar sind. Zudem helfen die Programme bei Team-Prozessen: Man lernt, sich schnell zu organisieren, und man lernt sich im Team auf ganz andere Art kennen.

Für mich aus Künstlersicht ist so ein Programm erfolgreich, wenn durch gestalterische Medien nicht-sprachliche Themen zur Geltung kommen, Erfahrungen im intuitiven Bereich gemacht werden und Querbeet-Lösungen mithilfe eines künstlerischen Prozesses gefunden werden.“